

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mittredacteur: Theodor Probst.

Preis: Täglich 7 Pf.
Inserate werden angenommen:
Am Montag 6, Dienstag bis Mittwoch 12 Pf.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Pf.
Halbjährlich 36 Pf.
Jährlich 60 Pf.

Verlag und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. Mai.

Gestern Vormittag haben sich J.J. M.M. der König und die Königin, sowie J. Maj die Königin-Wittve von Sachsenhausen bei Dresden nach Bodenbach begeben, um sich daselbst mit J. K. I. V. der Frau Erzherzogin Sophie ein Rendezvous zu geben. Unsere Herrschaften wurden im Laufe des Tages hier wieder zurück erwartet.

Se. K. H. der Kronprinz nebst Gemahlin hat sich gestern Vormittag 10 Uhr von hier nach Leipzig begeben, um dem daselbst stattfindenden Preiswettrennen des Leipziger Rennvereins beizuwohnen.

In dem bekannten Werke des österreichischen Generalstabs über den Krieg von 1866 wird durchgehend die Beteiligung des sächsischen Verbändeten in einer Weise geschildert, die die sächsischen Waffen auf das gräßlichste beleidigen muß, da ihnen zumeist der Misserfolg der österreichischen Truppen in die Schuhe geschoben wird.

In dem Zoologischen Garten sah man gestern zum ersten Male die drei kleinen, jungen Bären im großen Zwinger. Sie feierten somit ihr erstes Debüt, um fortan hier als jugendliche Komiker zu wirken, welches Fach sie so trefflich ausfüllen, daß der ärgste Hypochonder zum Lachen gerichtet wird.

Ueber das vorgestrige Rennen berichtet noch des Weiteren das Dr. J.: Den Anfang machte 1) ein Jagdrennen für Infanterieoffiziere mit einem von Sr. Königl. Hohheit dem Kronprinzen gegebenen Ehrenpreise (einem englischen Sattel).

„Daja“; Lieutenant v. Hinüber (des Rittmeisters v. Alend braune Stute „Almora“); Premierlieutenant v. Könniger (braune Stute „Miß Eleanor“); Premierlieutenant v. Schimpff (Fuchsstute „Bertha“); Lieutenant v. Haugl (des Premierlieutenant v. Wiebebach braune Stute „Rize“); Lieutenant v. Pörsen (braune Stute „Pamela“); Premierlieutenant v. Planitz (Schwarze Stute „Noname“), und Premierlieutenant Freiherr v. Hammerstein (des Premierlieutenant v. Treitschke schwarzbrauner Wallach „Pololani“). Den Preis gewann Lieutenant v. Hinüber mit „Almora“, ihm folgten dicht als zweites Pferd „Pamela“ (Lieutenant v. Pörsen), und als drittes „Daja“ (Rittmeister Pöhlmann).

In der Apeltischen Kunsthandlung auf der Allee neben dem Café français befindet sich seit Kurzem eine seltene Reliquie, die mehr durch ihren großen historischen Werth hertritt, als durch den quantitativen. Ein Freund des Herrn Apelt aus Kachen, gegenwärtig Mitglied des Berliner Reichstags, übergab ihm diese Reliquie, mit welcher Erinnerungen an Napoleon I. eng verknüpft sind und die der jüdische Besucher in Rom, der sie durch Erbschaft erhielt, gern veräußern will, wenn sich ein Liebhaber dazu findet.

Unter den Ciceronen, die auf der Festung Königstein den Fremden die besonderen Sehenswürdigkeiten zeigen, befinden sich auch oben garnisonirende preussische Soldaten, die nun freilich mit dem historischen Fache da oben sehr wenig vertraut zu sein scheinen, wie folgender Vorfall beweist. Als neulich sich auch einige Fremde herumführen ließen, kamen sie mit einem preussischen Corporal an eine Thür, hinter welcher Pöffen, Bilder &c. aufbewahrt wurden. Auf das verschlossene Zeughaus deutend, erklärte der Cicero, daß darinnen eine Sammlung alter Waffen und Delgemälde mit den Portraits ehemaliger Commandanten der Festung bis zu d. r. Zeit vor Christi Geburt zu finden sei. Eben so erklärte er bei d. m. Bilde des sächsischen Königs August des Gerechten, ohne den Namen desselben nennen zu können, Dieser sei einmal in preussischer Gefangenschaft gewesen &c. Daß natürlich über diese geschichtlichen Studien und den interessanten Anachronismus ein Lächeln sich kundgab, läßt sich leicht denken.

Zur Neu des Zwidauer Gymnasiums hat der dortige Vorstandsbesitzer und Stadtrath Fischer aus freiem Entschlusse sich bereit erklärt, an Stelle des alten Aulagebäudes aus eigenen Mitteln eine neue Aula erbauen zu lassen. Die städtischen Collegien haben in dankbarer Anerkennung die Opferfreudigen Entschlusse beschlossen, durch Verfertigung eines neuen Aula mit dem neuen Klaffengebäude verbindenden bedeckten Säulengang das Ganze zu vervollständigen.

In Bezug auf die Beschädigung der Drang näume im Zwinger im Einzelnen, wie überhaupt derartige Vorfälle im Allgemeinen hat der Rath zu Dresden neuerdings eine Prämie von 5 Thalern für diejenigen ausgesetzt, welche, ohne hierzu amtlich verpflichtet zu sein, die Urheber solcher Beschädigungen unter Verbringung der geeigneten Ueberführungsmittel dergestalt bei der betreffenden Behörde anzeigen, daß sie Bestrafung auf Grund des § 335 u. des Strafgesetzbuchs mit Erfolg beantragen werden kann.

Wir wollen nicht unterlassen, vor einer noch jungen Frauensperson zu warnen, die, wie neuerdings zahlreiche Diebereien beweisen, hier darauf ausgeht, Kinder an sich zu locken, um sie darauf um ihre Ohrringel zu bestehlen. Ein werden wohlthun, ihre Töchterchen auf diese Frauensperson besonders aufmerksam zu machen und ihnen einzuschärfen, ihr ja aus dem Wege zu gehen, wenn sie sich vielleicht an sie unter irgend welchem Vorwande oder Versprechen herandrängen sollte.

Wie man hört, wird demnächst mit dem Weiterbau der Schleufe von der Ostraalce nach der Wallstraße über den Postplatz begonnen werden. Um dem Verkehr hindurch nicht allzugroße Störungen zu bereiten, wird beabsichtigt, eine Ueberbrückung des Schlußbaues von der Narrenstraße und dem Postplatz aus über den Verbindungsweg von der Ostraalce nach der Sophientirche herzustellen.

Berliner Zeitungen warnen vor einer Frau S. aus Sachsen, welche seit einiger Zeit die Bankiers der preussischen Hauptstadt zu dupiren versucht. Die Dame erscheint irgendwo,

deponirt 1000 oder 2000 Francs Italiener, läßt darauf 250 Stück Lombarden oder 5000 Credit auf Zeit laufen. Steigen die Course, so läßt sie verkaufen und den Gewinn sich sofort auszahlen. Fallen dieselben, so verschwindet Frau S. um in Sachsen angelegte Hypotheken einzucassiren. Hat mittlerweile der betreffende Bankier die Papiere bestens verkauft und sich aus dem Depot bezahlt gemacht, so taucht Frau S. plötzlich auf, verklagt das Bankhaus, es habe ohne ihren Auftrag verkauft, und verlangt Auslieferung ihres Depots, respectiose Auszahlung angeblicher Differenzen. Frau S. führt ihre Proceße — momentan sollen es nur acht sein — ohne Advocaten selber beim Gericht, und soll hiedurch vor ihrem Treiben gewarnt sein.

Einen eigenthümlichen Appetit bekundete dieser Tage der Elephant in unserm zoologischen Garten. In seiner freien Arena machte der muthwillige Junge seine bekannten Capriolen, dabei gutmüthig den Rüssel durch die Umzäunung steckend und redend, um die ihm von Jung und Alt, namentlich von schöner Hand dargebrachten Lederbissen, bestehend in Kapseln, Zuder und Semmel, zu holen und sie in dem Chaos seines Bauches verschwinden zu lassen. Zwei Fremde aus der Provinz hatten auch ihre Spenden dargebracht und bereits allen ihren Vorrath hingegeben. Da langte d. r. Herr noch einmal, wenn auch mit leerer Hand, hinein in die Billegiatur des Africaners, um durch Streicheln des Rüssels Abschied zu nehmen. Der Elephant, glaubend, daß noch ein Stück Zuder in der behandschuhten Hand sei, erfaßte dieselbe und ließ nicht eher los bis er den Handschuh heruntergezogen und zur allgemeinen Heiterkeit der Umstehenden, in seiner unergründlichen Schlund als Appetitbissen hinabgeschickt hatte.

Wie neulich auf dem Altmarkt sämtliche feilgehaltene Eingevögel confiscirt wurden, so ward auch gestern auf dem Antonplatz eine große Anzahl Staare weggenommen und sofort zur Freude Aller, die das jubelnde Zauschern hörten, auf dem Zwingerwall ihrer Freiheit wiedergegeben.

Dem Hoflieferant Herrn A. Tärpe, hier, ist, unter Ernennung zum Mitglied von der Academie Nationale in Paris für in der deutschen Möbelindustrie hervorragende Beschickung der Pariser Ausstellung 1867, die Ehrenmedaille erster Classe verliehen worden.

In Serkowitz schlug in vergangener Nacht der Blitz in das Stallgebäude des Gutsbesizers Fertschuh und tödtete eine Kalbe, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Den Leipziger Nachr. zufolge beabsichtigen die dortigen Zimmerleute, von ihren Meistern einen Tageslohn von 1 Thaler zu verlangen und im Falle der Ablehnung dieser Forderung die Arbeit einzustellen.

Wiederholt ist von uns an Stellenjüngende aller Art, insbesondere aber an Gouvernanten, Birthschafterinnen u. dergl., der gewiß wohlgemeinte Rath ergangen, Denjenigen, die sich auf ein öffentliches Gesuch als Vermittler melden, nur mit der äußersten Vorsicht entgegenzukommen. Troßdem haben wir neuerdings wieder einen Fall zu verzeichnen, der recht schlagend beweist, wie vertrauenswürdig vorzüglich auswärtige Frauenspersonen raffinirten Schwindlern oft geradezu in die Hände laufen. Eine aus dem Hannoverschen gebürtige Frauensperson suchte nämlich in einem hüfigen Blatte eine Stelle als Birthschafterin und ist hochzufreut, als sich schon am andern Morgen bei ihr ein Herr meldet, der sie für sein in der Lauffähigkeit gelegenes Gut in gedachter Eigenschaft engagirt. Ja, ihre Freude wird Entzückt, als sie hört, daß der Gutsbesizer nicht abgeneigt scheint, mit ihr sogar ein Erhebndnis einzugehen. Bald wird man intim, und es ist begreiflich, daß die Birthschafterin und künftige Braut dem Herrn und Bräutigam kleine Darlehne nicht versagen kann, um die er sie „in augenblicklicher Verlegenheit“ angeht. So zieht das Paar in der Stadt umher — der Herr immer fordernd, die Birthschafterin immer bejahend, bis durch einen Zufall die Sache an den Tag kommt, und die Fremde zu ihrem Schreden erfahren muß, daß sie es mit einem herabgekommene, überdies verheiratheten Menschen zu thun gehabt hat, der lediglich auf ihre Leichtgläubigkeit speculirte.

Gestern Vormittag lief auf der Rönnerstraße ein mit siedendem Theer gefüllter Kessel über, in Folge dessen Feuerlärm entstand, auch die Feuerwehre erschien und das Feuer schnell löschte, noch bevor dadurch irgend ein Schaden verursacht worden war.

Gestern hat man oberhalb der Elstibrücke das Weis herigwasser abgedämmt, um dasselbe mittelst angelegter Röhrenleitung nach dem neuen Gasometer überzuführen, soweit jetzt dort Bedürfnis nach Wasser vorhanden ist.

Wetterprophetie: Nach den Bauernregeln hat man an einem Tage Gewitter zu erwarten: wenn die Sonne bei warmer Luft hinter dunklen Wolken aufgeht; oder wenn schon am frühen Vormittag sich Haufwollen bilden, allmählich vergrößern und schwarzgraue Färbung erhalten; oder wenn bei Wärme die Hausenwolken aufsteigen und in federige Schichtwolken übergehen; oder wenn auf Windstille bei Hitze kleine Wirbelwinde folgen; oder wenn bei heiterem Himmel und

Vertical text on the left margin: Ladwig Philippsson, Bank- und Wechselgeschäft, C. A. Wallerstein, Bank- und Wechselgeschäft, Schlossstrasse 14, etc.